



X. ALFAAR & EIGERHOFER, WIEN.

Schild von Elkington in Birmingham.

des Christkinds ist ganz unverständlich; die reizenden anatomischen Freiheiten eines Rafael sind zu knolligen Unwahrheiten umgestochen worden; und die beiden Lieblinge des modernen Geschmacks, die beiden Engelskinder an der untern Brüstung, schauen traurig in die Welt. Auffallend ist es, das hervorragende Vorzüge Keller's aus feinen frühern Arbeiten nicht auf sein letztes Werk übergegangen sind. Angesichts der höhern Aufgabe, die er sich hier gestellt hat, sollte man eine Steigerung seiner früheren bewährten Mittel voraussetzen. Statt dessen hat er die bestimmte klare Stichführung, die feine Disputa und mehr noch das Fresco von San Severo auszeichnen, im Stich der Sixtina aufgegeben zu Gunsten einer spitzen, struppigen Stichweise, welche, statt coloristisch zu wirken, Lichtglanz und Sättigung der Schatten gleicherweise unmöglich macht. Ich kann mir diese Verirrung eines bedeutenden Künstlers nur aus allgemeinen, endemischen Einflüssen erklären. Es ist der coloristische Zug unserer Zeit, der uns hier einen Poffen gespielt hat.

Unwillkürlich wird man an die Manier erinnert, in welcher Henriquel-Dupont vor einigen Jahren Correggio's Vermählung der heiligen Katharina auf's neue un-